

- S.1: Zivilschützer für Brandopfer
- S.2: Interview mit Kpl Oliver Bretscher
- S.3: Schon geleistete Dienste im 2009/1
- S.4: Schon geleistete Dienste im 2009/2
- S.5: Vorstellung Kader (Teil 9)
- S.6: Aufgaben für den Zivilschutz im 2009



Zivilschützer für Brandopfer

Einen echten Notfalleinsatz hatte der Zivilschutz Anfang Jahr in Wangen bei Olten. Wegen eines Brandes wurde ein Mehrfamilienhaus evakuiert. Nebst Feuerwehr, Polizei und Sanität mussten auch Zivilschützer aufgeboden werden, welche die Evakuierten betreuten.

Ein Passant hatte am Abend des 24. Februar an der Mühlestrasse das Feuer entdeckt. Der Dachstock stand wegen eines technischen Defekts in Flammen. Sofort schlug der Passant Alarm, klingelte die Bewohner aus den Wohnungen und alarmierte die Rettungskräfte.

Die rund 50 Bewohner aus den 16 Mietwohnungen verliessen ihre Unterkünfte nur mit dem Nötigsten. Einige standen gar im Pyjama vor dem brennenden Haus. Sie waren knapp der Katastrophe entgangen.



Die aufgebodene Regionalfeuerwehr Untergäu und die Stützpunktfeuerwehr Olten waren mit insgesamt 83 Leuten vor Ort. Diese mussten einige Bewohner zusätzlich aus dem Haus holen und brachten den Brand schliesslich unter Kontrolle. Verletzte gab es keine. Die Wohnungen aber blieben zumindest vorübergehend unbewohnbar.

Nun kam der RZSO zum Einsatz. Unter der Leitung von Oliver Bretscher und zwei weiteren aufgebodenen Zivilschützern galt es 12 Personen zu betreuen. Sie hatten nach dem Brand keinen Unterschlupf bei Verwandten oder Bekannten gefunden und wurden für eine Nacht in der Zivilschutzanlage in Wangen b.O. untergebracht.

Nicht nur für die Opfer des Brandes, auch für die Zivilschützer eine ausserordentliche Situation. Lesen Sie auf der nächsten Seite wie der Einsatzleiter vom Zivilschutz, Oliver Bretscher, den Betreuungseinsatz erlebt hat.



Doris Rauber
Stadträtin –
Direktion
Öffentliche
Sicherheit

Liebe Schutzdienstpflichtige

Meine Grussworte sind dieses Mal zugleich auch Abschiedsworte. Nach acht Jahren im Dienste der Stadt Olten als Stadträtin nehme ich hier nun Abschied von Ihnen. Gerne hätte ich mich nochmals für weitere vier Jahre für den Zivilschutz eingesetzt. Stattdessen muss ich hier traurig und enttäuscht «Adieu» sagen. Nichts desto trotz will ich die Gelegenheit nutzen und mich an dieser Stelle ganz herzlich bei Ihnen allen bedanken. Für Ihren grossen Einsatz und eine tolle Vergangenheit, die mir auch dank Ihnen in guter Erinnerung bleiben wird.

Im Oktober 2001 habe ich die Direktion «Öffentliche Sicherheit» der Stadt Olten übernommen. Als Vorsteherin der Feuerwehr, der Stadtpolizei und des Zivilschutzes, ab dem Jahr 2005 auch der Publikumsdienste, habe ich viel Engagement und Herzblut in meine Arbeit gesteckt. Es war eine spannende, herausfordernde, meist schöne und erlebnisreiche Zeit. Zusammen mit Ihnen, liebe Schutzdienstpflichtige, haben wir viel erreicht. Eine besondere Herausforderung und mein persönliches Highlight war ganz bestimmt die Zivilschutzreform im Jahre 2004. Zusammen mit den Gemeinden Dulliken, Starrkirch-Wil, Wangen b.O., Rickenbach, Hägendorf, Kappel, Gunzgen und Boningen ist es uns gelungen eine tat- und schlagkräftige Regionale Zivilschutzorganisation Olten aufzubauen.

Zu den weiteren Highlights, die mir unvergessen bleiben werden und die wir dank der Hilfe des Zivilschutzes, also dank Ihrer Hilfe, bravurös gemeistert haben, zählen die Bewältigung des Hochwassers 2007, das Public Viewing an der Euro 2008, die unzähligen Notfalleinsätze, die Efforts an den Schulfesten und die Einsätze für die Gemeinden. Unvergessen bleiben mir auch die Besuche in unserer Patengemeinde Stierva, wo ich die Arbeit und das Engagement unseres Zivilschutzes hautnah miterleben durfte.

Ich bin sehr stolz darauf, was wir alles erreicht haben. Adieu. Doris Rauber

Interview mit Kpl Oliver Bretscher aus Wangen b.O.



2

Kpl Oliver Bretscher wurde am Abend des 24. Februar vom Zivilschutz aufgeboten. Der 38jährige verheiratete Vater zweier Kinder wurde dabei aus dem Schlaf gerissen. Hier schildert er, wie sich das Ganze abgespielt hat.

Herr Bretscher, von wem und wie wurden Sie informiert?

Der Kdt des RZSO, Franco Giori, hat mich angerufen. Es war ca. 22.30 Uhr. Ich war vor dem Fernseher eingeschlafen und meine Frau hat mein Handy abgenommen, mir gegeben und mitgeteilt, dass der Zivilschutz dran ist.

Was haben Sie angetroffen als Sie am Brandort angekommen sind?

Ich ging direkt in die Zivilschutzanlage von Wangen (beim Feuerwehrmagazin). Dort



waren Herr Strebel RZSO und Herr Frey Gemeindepräsident und dessen Stellvertreter. Die Bewohner des Blocks waren bereits dort und einige schliefen bereits in der Notstelle. Beeindruckt hat mich eine junge Familie mit zwei Kindern. Diese waren etwa im Alter meiner eigenen Tochter und meines Sohnes. Da sie nur den Schlafanzug an hatten, habe ich ihnen Kleider von mir gegeben. Denn es war kalt im Schutzraum.

War Ihnen sofort klar, was zu tun ist? Was war Ihre Aufgabe?

Ja, Herr Giori hat mir am Telefon alles mitgeteilt. Meine Aufgabe war die Betreuung der Opfer. Es kamen dann noch zwei weitere Mitglieder von der RZSO dazu. Wir haben uns abgewechselt, so dass immer zwei für die Bewohner anwesend waren.

Ich hatte dann die Verpflegung organisiert (Frühstück mit Kaffee, Sandwich, etc.) Zum Mittagessen gingen wir zusammen in das Gästübli in Wangen.

Wieviele Personen haben Sie betreut? Wie haben diese reagiert? Welche Art der Betreuung mussten Sie anbieten?

Es waren 12 Personen. Die Leute waren sehr gefasst, dankbar und höflich. Das Hauptproblem lag darin, dass sie sich Sorgen machten um die Gegenstände zu Hause und den Zustand der Wohnung. Sie wollten wissen, wann die Wohnung wieder bezogen werden kann. Am nächsten Tag um 17 Uhr gab es eine Info für alle Bewohner des Wohnhauses. Die Betreuung bestand darin Hilfe anzubieten, mit den Kindern zu spielen (Würfelspiele, etc.) und einfach für sie da zu sein.



Wie haben Sie den Kontakt mit den Personen erlebt?

Wie gesagt die Bewohner waren dankbar. Sie haben sich bei uns bedankt. Es war eine herzliche Atmosphäre.



Wie war die Stimmung unter den Zivilschutzern, die im Einsatz standen?

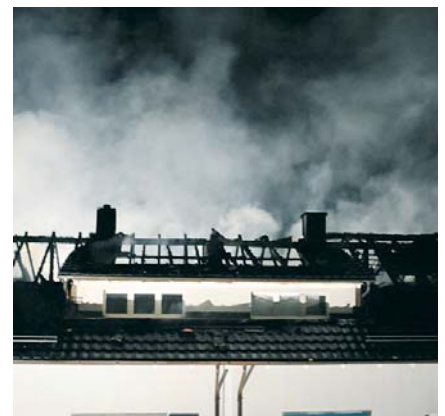
Die Stimmung war soweit gut. Wir waren halt vor allem in der Nacht ziemlich müde.

Wie werten Sie diesen Einsatz, der für die RZSO doch ein ausserordentliches Ereignis war, persönlich?

Der Einsatz war notwendig. Es ist wichtig, dass Menschen, welche in Not sind, Ansprechpartner haben und betreut werden können. Wichtig ist auch, dass diejenigen, welche nicht zu Bekannten gehen können, eine Unterkunft haben und verpflegt werden.

Würden Sie so etwas wieder tun?

Ja sicher. In solchen Situationen ist man gerne für andere da. Man wäre selber ja auch froh.





Zivilschützer als Kontrolleure

Anfang März stand für die RZSO die Periodische Schutzraum Kontrolle (PSK) auf dem Programm.

Unter der Leitung von Pasquale Michael waren vom 2. bis 10. März zwei Gruppen in der Region für die PSK unterwegs. Zu prüfen galt es die Schutzräume in Privathaushalten.

Der Besuch der Zivilschützer wurde vorgängig mit einem Schreiben angekündigt. Vor



Ort wurde mit Hilfe einer Checkliste überprüft, ob Liegegestelle und Trockenclosets vorhanden sind, ob der Fluchtweg frei und ob der Filter des Schutzventils sauber ist.

Da und dort wurden ein paar Spinnweben beseitigt, bevor mittels eines Silikonsprays die Dichtungen an Tür und Fenster neu eingefettet werden konnten.

Zu guter Letzt musste noch das ungehinderte Schliessen von Tür und Fenster gewährleistet sein und das Stromaggregat getestet werden.

Etwelche Mängel wurden festgehalten, die Bewohner informiert und bereits konnte der nächste Schutzraum einem Test unterzogen werden.



Unterwegs als Kulturgüterschützer

Vier topmotivierte Kulturgüterschützer machten vom 16. bis 20. März eine Bestandesaufnahme in der Römisch-katholischen Wendelinskirche in Dulliken.

geteilt. Zwei Architekten arbeiten an der Einsatzplanung für die Feuerwehr. Zwei Gruppen sind mit Fotografieren beschäftigt. Zwei Leute beschäftigen sich mit dem Benennen und Beschreiben von Gegen-

zinerkloster und die St. Martinskirche in Olten, die St. Laurentius-Kapelle in Rickenbach und bis zum Ende dieser Woche die Marienkirche aufgenommen. Was heisst das jetzt genau?



Nach einer kurzen Bestandesaufnahme werden die Arbeiten auf vier Gruppen auf-

ständen. Ein eingespieltes Team sind wir schon lange. Wir haben bereits das Kapu-



Als erster Schritt werden die beweglichen und unbeweglichen Kulturgüter zusam-



Schon geleistete Dienste im 2009

4

men mit dem Eigentümer gesichtet. Dabei ist es für uns nicht immer einfach, die Bedeutsamkeit der verschiedenen Gegenstände zu bewerten.

Diesbezüglich können wir bei Bedarf auch auf die Hilfe von Fachexperten, z.B. von Denkmalpflegern, zählen. Nun geht es darum, das Kulturgut fotografisch festzuhalten. Da sich niemand beruflich mit Fotografie beschäftigt, braucht es jeweils viel Zeit, die Hindernisse der Technik zu überwinden. Wenn die Blitzlichtanlage steht und mit dem Fotoapparat verkabelt ist, Farbkeil und Messstab am Objekt angebracht sind, das Licht gemessen und das Gleichgewicht auf der Bockleiter gefunden ist, wird der Auslöser betätigt. Die Aufnahmen werden insgesamt dreimal ausgeführt: Schwarz-Weiss, als Dia und digital.

Die vollen Filmrollen bringen wir zum Entwickeln ins Fotogeschäft. Voller Spannung erwarten wir jeweils das Resultat. Nicht gelungene Fotografien, sprich unter- oder überbelichtete Bilder, müssen wiederholt werden, was immer wieder mit einigem Aufwand verbunden ist.

Es ist spannend, hinter die Kulissen eines Klosters, einer Kirche oder eines Museums blicken zu können, die der Öffentlichkeit verschlossen bleiben. Wer hat schon das Privileg, zu besinnlichen Orgelklängen in meditativer Stimmung seine Arbeit zu verrichten? Unsere Arbeit ist nur möglich dank des Vertrauens, das uns die Eigentümer entgegenbringen. Sie hat auch ihre abenteuerlichen Seiten: Bei unzugänglichen Objekten sind ab und zu waghalsige Klettereinlagen nötig, um die beste Perspektive



zu finden. Auf unseren Rundgängen durch Estriche und Kellergewölbe stossen wir manchmal sogar auf richtige Trouvaillen, die selbst von den Eigentümern vergessen wurden: Reliquienschreine, Altarbilder, wertvolle Gewänder...

Die abwechslungsreiche Arbeit lässt uns den Einsatz nicht als ein Muss erscheinen, sondern als persönliche Bereicherung.

So freuen wir uns bereits jetzt wieder auf die nächste Woche im Kulturgüterschutz.

Wenn die Sirenen heulen



Am 4. Februar war es wieder soweit. Der nationale Sirenen-Test.

Als Chef Telematik war für die 22 stationären Sirenen in der Region Olten Michel Sansonnens vom RZSO mit einer kleinen Gruppe verantwortlich. Zusätzlich wurden

in diesem Zusammenhang Zivilschützer am Hauptbahnhof benötigt, welche im Auftrag des Bundes Passanten auf den Test aufmerksam machten. Insgesamt waren für den Test somit über 30 Zivilschützer aufgebildet. Laut Michel Sansonnens lief alles planmässig ab.



Name
Strebel Thomas
Wohnort
Wangen bei Olten
Alter
49
Zivilstand
verheiratet
Beruf
Geschäftsstellenleiter
Funktion RZSO
Chef Unterstützung ad interim,
Berater Stab, Mitglied Regionaler
BevS- und Zivilschutzkommission

« Nach meiner regulären Dienstzeit im Militär und 16 Jahren Feuerwehrdienst übernahm ich als Quereinsteiger das Kommando des Zivilschutzes Wangen bei Olten. In meiner Ausbildung lernte ich den heutigen Kommandanten der RZSO Franco Giori kennen, wo die ersten Ideen einer Regionalen Zivilschutzorganisation entstanden sind.

Seit der Gründung der RZSO war ich als Ortskommandant der Gemeinde Wangen b. Olten und Mitglied des BevS- und Zivilschutzkommission tätig. 2005 wurde ich offiziell aus der Funktion als Ortskommandant verabschiedet und übernahm die Tätigkeit als Berater Stab. Ende 2007 übernahm ich das Kommando des H+1 und führte dieses aufgrund des neuen Leistungsauftrages des Kantons in die Unterstützung ein. Seit 2009 leite ich infolge Personalmangels in der Führung die Unterstützung mit dem Ziel, ein Führungsteam aufzubauen.

In der Zeit meiner Zivilschutzstätigkeit habe ich neue Kameraden gefunden, welche für mich auch nach meiner Zeit im öffentlichen Dienst sehr wertvoll sein werden. »



Name
Christian Engel
Wohnort
Olten
Alter
33
Zivilstand
ledig
Beruf
Historiker und Lehrer
Funktion RZSO
stv. C Kulturgüterschutz, Grad: Oblt

« Nach der RS und einem WK in der Armee wechselte ich aus gesundheitlichen Gründen in den Zivilschutz und favorisierte dabei den Kulturgüterschutz. Da ich an Geschichte und Kultur sehr interessiert bin, ist dies für mich das ideale Betätigungsfeld.

Wir betreiben keinen Denkmal- oder Heimatschutz, sondern erfassen und dokumentieren in erster Linie alle Bauten, die für unsere kulturelle Identität und unsere Geschichte von Bedeutung sind. Dies geschieht, um im Katastrophen- oder Kriegsfall Schutzmassnahmen zu ergreifen und im Schadensfall, gemäss unseren Einsatzplänen, Kulturgüter evakuieren zu können.

Wenn Kulturgüter beschädigt worden sind, können unsere Dokumentationen Auskunft darüber geben, was verloren ging. Unsere Gruppe besteht aus motivierten und interessierten Kollegen. Die WKs ermöglichen uns, einen anderen oder umfassenderen Blick auf unsere Kulturgüter und die Geschichte zu erlangen. Es macht mir Spass, mich für jeweils eine Woche auf ein Objekt einzulassen und es in der Teamarbeit gemeinsam zu erfassen. »



Name
Fabian Studer
Wohnort
Olten
Alter
28
Zivilstand
ledig
Beruf
Controller
Funktion RZSO
Stellvertreter Chef Ustü

« Durch den Umzug von Oberbuchsiten nach Olten gehöre ich seit 2001 der RZSO an.

Meine Aufgaben sind: Einteilung von neuen Zivilschützern in die Ustü, das Organigramm pflegen, Unterstützung des Chef Ustü bei Vorbereitung und Durchführung von WKs.

Die RZSO ermöglicht es mir, wertvolle neue Erfahrungen zu sammeln.

Ich denke dabei z.B. an den Einsatz an der EURO2008 in Olten oder ganz generell den Umgang mit anderen Menschen. »



Diese Aufgaben warten im 2009 noch auf den Zivilschutz



6

Auch dieses Jahr gibt es für den Zivilschutz jede Menge Herausforderungen. Die im Folgenden aufgeführten Einsätze dürfen dabei bestimmt zu den Highlights gezählt werden.

Umzug Kantonsspital Olten – Betreuung Altersheim

Ab Mitte Mai bezieht das Kantonsspital Olten (KSO) seinen neuen Trakt. Das heisst,

sämtliche Gerätschaften und vor allem die Patienten müssen umquartiert werden. Dies bedarf auch deshalb einer logistischen Meisterleistung, weil während des Umzuges der Betrieb des KSO aufrechterhalten werden muss. Unter der Leitung des Spitals werden hier in der Zeit vom 18. Mai – 3. Juli deshalb 82 Zivilschützer als Betreuer zum Einsatz kommen. Sie werden das KSO in allen Belangen unterstützen.

Auch einen Unterstützungsdienst leisten zwölf Betreuer des Zivilschutzes am 23. und 24. Juni im Altersheim Stadtpark.

Da sich die Belegschaft auf einem Personalausflug befindet, gilt es auch hier den Betrieb aufrecht zu erhalten. Am ersten Tag werden die Zivilschützer eingearbeitet, um dann am zweiten Tag vollen Einsatz leisten zu können.

Einsatz am Schulfest in Olten

Auch dieses Jahr steht Ende Juni wieder das Oltner Schulfest auf dem Programm.

Und auch dieses Jahr geht ohne den Zivilschutz nichts.

22 Pioniere des RZSO bedarf es für den Ab- und Aufbau der notwendigen Infrastruktur und Logistik.



Unterstützung der Patengemeinde

Auf diesen Einsatz freuen sich schon die 18 gemeldeten Freiwilligen.

Der Einsatz in der Patengemeinde Stierva ist für sie ein Höhepunkt. Auch dieses Jahr werden im Bündnerland Alp-, Wald- und Wanderwege unterhalten sowie Weidezäune ersetzt. Dieser Einsatz findet vom 24. bis 29. August 2009 statt.



Naturpflege Olten Süd-West

Die ökologische Mission in Olten Süd-West ist noch nicht abgeschlossen.

Während die geplante Überbauung noch etwas auf sich warten lässt, ist man mit der Einrichtung der ökologischen Schutzzone schon voll auf Kurs.

Nachdem letztes Jahr im ersten Schritt Flora und Fauna in die neue Zone umgesiedelt wurden, gilt es nun, diesen neuen Lebensraum zu kultivieren. Sprich, das Gelände muss unterhalten werden, indem es im Spätsommer (17. bis 21. August) von 25 Zivilschützern gesäubert wird.

Vor allen Dingen muss die Zone von sogenannten Schmarotzer-Pflanzen befreit werden.

Schnee von gestern ist Sand von heute – Beach Volley statt Langlauf
Wieder kann Olten mit einem sportlichen Leckerbissen aufwarten.

Der Langlauf-Event in der Innenstadt ist zwar nach dem Rückzug des Hauptsponsors gestorben – nun wird Olten aber zum Beach Volley Mekka.

Ende August finden in der Schützi nämlich die Schweizermeisterschaften des Beach Volleyball Nachwuchses statt.

Neben den bestehenden Beach Feldern in der Badi wird zu diesem Zweck auf dem Turnplatz eine Arena für 700 Zuschauer aufgebaut.

Für Speis und Trank werden verschiedene Oltner Vereine auf dem Gelände zuständig sein. Auch hier bedarf es der helfenden Hand des Zivilschutzes.

Für den Auf- und Abbau der Logistik sind vom 25. bis 27. sowie am 31. August rund zwölf Dienstpflichtige mitverantwortlich.

www.zivilschutz-olten.ch

Impressum

«Zivilschutz-News» ist ein Organ der Regionalen Zivilschutzorganisation Olten und geht an die Dienstpflichtigen der RZSO sowie an die Behörden der RZSO- und Stützpunktgemeinden.

Redaktion: Infogruppe RZSO

Zivilschutzstelle Olten
Beatrice Niederhauser
Dornacherstr. 1, 4603 Olten
Telefon 062 206 12 58
zivilschutz@olten.ch

Franco Giori, Kdt RZSO Olten
Telefon 062 206 12 32
Telefax 062 206 14 29
sicherheit@olten.ch

Voranzeige

Auch 2009 werden Zivilschützer aus dem Dienst entlassen. Am 26. November wird in Dulliken der Jahrgang 1969 verabschiedet.